

Newsletter Newsletter Newsletter



gegen-missbrauch e.V. appelliert an Vereins-Sponsoren, auf Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt zu achten

**Es weihnachtet sehr...
und wir freuen uns über Ihre Spende!
Eine Spendenquittung stellen wir natürlich gerne aus**

gegen - missbrauch e.V.
Sparkasse Göttingen

SEPA Bankverbindung:
IBAN: DE56 2605 0001 0000 1264 33
BIC: NOLADE 21 GOE

Inhalt

- 3 - Vorwort
- 3 - Kurz und Kompakt
- 4 - Mitgliederversammlung 2016 - ein kleiner Bericht
- 4 - WhiteIT ist neuer Bündnispartner
- 5 - Präventionstag Magdeburg
- 7 - B2RUN 2016
- 7 - Pressemitteilung der unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung von sex. Kindesmissbrauch
- 8 - Pokemon Go
- 10 - dm Engagementspreis "HelferHerzen"
- 11 - Jörg läuft!
- 13 - Göttinger Gesundheitsmarkt
- 14 - Grüne Politiker
- 14 - Lauf Stark für's Lebens
- 16 - Neues vom Ergänzenden Hilfesystem (EHS)
- 17 - Kongress MitSprache
- 17 - Kinotipp
- 17 - Schule gegen Gewalt
- 18 - Auch Mütter dürfen Hilfe annehmen
- 19 - Änderungsformular
- 20 - Impressum

Zur Erklärung: in unseren Newslettern werden gelegentlich Pseudonyme der Mitgestalter und Mitglieder anstatt ihrer realen Namen verwendet. Dies dient dem Schutz ihrer Anonymität. Die Personen verwenden die gleichen Pseudonyme in unserem interaktiven Forum auf der Webseite www.gegenmissbrauch.de



Vorwort

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Interessierte

Ein letztes Mal in diesem Jahr präsentieren wir Euch unseren Newsletter. Es gab reichlich zu tun, viele Erlebnisse und Aktionen wollen wir hier mit Euch teilen. Aber wir wollen es nicht versäumen, Euch jetzt auch in der besinnlichen und gemütlichen Jahreszeit willkommen zu heißen. Wir wünschen Euch schon mal ein wunderbares Weihnachtsfest und einen gesunden Rutsch ins nächste Jahr. Wir lesen uns dann auf jeden Fall im Jahr 2017 wieder.

Solltet Ihr zum nächsten Newsletter selbst etwas beitragen wollen, scheut Euch bitte nicht, eine Mail an redation@gegen-missbrauch.de zu schicken. Fotos, Bilder, Gedichte, Texte, Themen... wir freuen uns auf Eure Vorschläge und Beiträge.

Viele Grüße,

Isabel Betz

Redaktion gegen-missbrauch e. V.

Kurz und Kompakt

- Informationen zum Thema Missbrauch an Kindern und Jugendlichen: Jetzt auch in einfacher, leichter Sprache bei uns (oben auf www.gegen-missbrauch.de auf Leichte Sprache klicken)
- Im Jahr 2015 erhielt der Verein ca. 2.500 Anfragen per E-Mail und Telefon. Auch über Facebook erhalten wir mittlerweile regelmäßige Anfragen.
- Unser erster Vorsitzender Ingo Fock ist nach wie vor im Fachbeirat des UBSKM vertreten, u. a. auch als Sprecher der Konzeptgruppe Opferentschädigungsrecht (OEG) sowie in der Konzeptgruppe Internet. Die Reformierung des OEG lässt weiterhin auf sich warten und wird frühestens 2020 umgesetzt. Zurzeit sieht es so aus, als ob die Reformierung nicht gerade zur Verbesserung der Situation von Betroffenen beitragen wird.

-> **Konzeptgruppe Internet**

Während der letzten Monate wurde, aus einer in Auftrag gegebenen Expertise zum Thema „sexuelle Gewalt, Missbrauchsdarstellungen, Gefahren im Netz für Kinder und Jugendliche“ ein

finaler Forderungskatalog entwickelt, der im Januar in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

-> **Konzeptgruppe Soziales Entschädigungsrecht**

Aufgrund der Tatsache, dass das Bundesministerium für Arbeit und Soziales bis heute keinen entsprechenden Referentenentwurf für ein reformiertes Opferentschädigungsrecht vorgelegt hat ist hier leider noch nichts Greifbares zu berichten. Der Verein hat, auch im Hinblick auf die knapper werden Mittel im Fond sexueller Missbrauch alle Ministerpräsidenten der Länder angeschrieben, mit der dringlichen Bitte dieses Gesetzvorhaben auf die Wege zu bringen

- Die Webseite des Vereins verzeichnet aktuell ca. 1.300 Seitenaufrufe pro Tag.
- Auf Facebook haben wir bisher 3.977 Facebook Likes (Stand Oktober 2016).

Mitgliederversammlung 2016

Ein kleiner Bericht eines Teilnehmers

Vom Freitag dem 01.07. bis Sonntag den 03.07.2016 fand das diesjährige Sommerfest mit der Mitgliederversammlung statt. Die Vereinsmitglieder kamen dafür im Parkhotel in Borken (Hessen) zusammen.

Bereits am Freitagnachmittag waren alle angereist und verbrachten den ersten Abend in gemeinsamer Runde. Auf dem Arbeitertreffen sowie der anschließenden Mitgliederversammlung ab Samstagmittag fand ein reger Austausch über die Vereinsarbeit statt. Im gemütlichen Beisammensein wurde später das Abendbuffet genossen. Während einige danach gespannt dem

WM-Fußballspiel folgten, ließen andere den Abend z. B. in dem Wintergarten ausklingen.

Mit dem gemeinschaftlichen Frühstück am nächsten Morgen endete das Sommerfest 2016. Mit vielen neuen Eindrücken und dem Ausblick auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr verabschiedete man sich voneinander. Der eine oder andere empfindet möglicherweise, wie ich, folgenden Spruch als passend: „Unsere schönen Erinnerungen sind das Pflaster unserer verletzten Seele“ (von Isabella Lück).

Autor: anonym

Gemeinsam gegen Kindesmissbrauch und dessen Darstellung im Internet

gegen-missbrauch e.V. ist neuer Bündnispartner von WhiteIT – Alliance for Children

Das 2009 vom niedersächsischen Innenministerium initiierte Bündnis WhiteIT hat sich zum Ziel gesetzt, Kindesmissbrauch und dessen Darstellung im Internet bestmöglich zu bekämpfen. Über 70 Partner aus Wirtschaft, öffentlicher Hand, Strafverfolgungsbehörden, Gewerkschaften, Vereine und Opferschutzverbände gehören dem Bündnis mittlerweile an.

Auf dem diesjährigen White IT-Symposium Anfang November wurde gegen-missbrauch e.V. offiziell als neuer Bündnispartner vorgestellt. Der Verein, der sich seit 12 Jahren bundesweit

gegen sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen einsetzt, möchte hiermit ein Zeichen setzen. Ingo Fock, 1. Vorsitzender des Vereins gegen-missbrauch erklärt: „Die Betroffenenperspektive darf in einem Bündnis, welches sich für die Bekämpfung von Missbrauchsabbildungen im Internet stark macht, nicht fehlen. Mit technischen Lösungen allein kommen wir hier nicht weiter.“

Wie wichtig so ein Bündnis ist, wird deutlich, wenn man sich vor Augen führt, dass laut den Vereinten Nationen und dem FBI in jeder Sekunde etwa

750.000 Pädokriminelle im Internet unterwegs sind.

Die Zusammenarbeit mit WhiteIT ist für den Betroffenenverein gegenmissbrauch nicht neu. Schon zu mehreren WhiteIT Veranstaltungen war Ingo Fock als Gastreferent zum Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen geladen. Auf dem diesjährigen White IT-Symposium berichtete Ingo Fock über die Situation der Betroffenen fast vier Jahre nach Beendigung des Runden Tisches und die bisher mangelhafte Umsetzung der Empfehlungen. Noch immer gibt es z.B. eine Unterversorgung an

Fachberatungsstellen für Opfer sexualisierter Gewalt. Auch die dringend erforderliche Reformierung des Sozialen Entschädigungsrechts lässt auf sich warten.

Auch zum neuen Bündnis gibt es durchaus kritische Töne von Ingo Fock: „Dafür, dass das Bündnis bereits seit sechs Jahren existiert und schon viele namhafte Partner für sich gewinnen konnte, ist noch viel zu wenig erreicht worden. Wir hoffen nun mit eigenen Ideen und konstruktiver Kritik neuen Schwung in die Bündnisarbeit zu bringen.“

Autor: PR

Präventionstag in Magdeburg Wir waren wieder dabei!

In diesem Jahr fand der Präventionstag am 6. und 7. Juni auf dem Messegelände in Magdeburg statt. GM war auch in diesem Jahr wieder mit einem eigenen Stand dort vertreten. Ingo, Doni und Petra waren vor Ort.

Teilnehmer des Präventionstages konnten sich bei uns über sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen sowie über die Arbeit und die verschiedenen Projekte des Vereins informieren. Und so haben wir wieder viele interessante Gespräche führen können: Ob Polizisten, Justizvollzugsbeamte, Vertreter von Behörden, Sozialpädagogen oder Studenten: sie alle fanden den Weg zu unserem Stand und suchten den Austausch mit uns. Dank des neuen Beachbanners, welches man uns großzügiger Weise gespendet hatte, war unser Stand schon von weitem zu sehen.

Im Filmforum wurde der von gegenmissbrauch e.V. produzierte Film

„Folgen“, ein privates non-profit Videoprojekt über die Langzeitfolgen des sexuellen Missbrauchs von Kindern gezeigt und im Rahmen der Posterpräsentationen konnten sich die Besucher Poster unserer Postkartenausstellung „Wir werden laut!“ ansehen.

Einige Besucher kamen nach Besuch des Films oder der Posterpräsentation dann auch gezielt zu uns auf den Stand. Gegen einen geringen Unkostenbeitrag konnte man die DVD zum Film bei uns



am Stand erwerben. Eine Justizvollzugsbeamtin wollte den Film z. Bsp. den Strafgefangenen einer Justizvollzugsanstalt vorführen. Der Austausch mit anderen Ausstellern des Präventionstages war wie immer sehr informativ und wertvoll. Wir haben viele bekannte Gesichter wiedergesehen und auch viele neue Leute getroffen.

Besonders gefreut haben wir uns auch über den Besuch eines unserer Vereinsmitglieder. Insgesamt sprach die Messe von über 2.000 Teilnehmern. Der nächste Präventionstag findet übrigens am 19. und 20. Juni 2017 in Hannover statt. Wir werden auf jeden Fall wieder mit dabei sein!
Petra Billich



B2RUN 2016:Firma BWI läuft für gegen-missbrauch e. V.

20 Firmenmitglieder von BWI haben dieses Jahr beim B2RUN Firmenlauf in München ihr Bestes gegeben. Insgesamt gingen am 14. Juli rund 30.000 Läufer von 1.500 Unternehmen im Münchner Olympiapark an den Start. Neben dem sportlichen Aspekt hatte der Lauf auch wieder eine soziale Komponente: Fast alle BWI-Läuferinnen und Läufer spendeten ihr Pfandgeld für den Verein „gegen-missbrauch e.V.“ „-missbrauch e.V. ist nicht nur eine Online-Plattform für



Gruppenbild mit Damen: Ein Teil des BWI-Teams beim B2RUN 2016.

Betroffene, sondern es wird auch Hilfe in der ‚realen Welt‘ geleistet“, so Gudrun Stein, die die Spendenaktion koordiniert hat. Wir sagen Danke an die großzügige Spende von insgesamt 450 Euro. Laut Ingo Fock wird die Hälfte des Geldes für Informationsveranstaltungen in Schulen verwendet, mit der anderen Hälfte sollen in Kindergärten mit theaterpädagogischen Konzepten Kinder sensibilisiert werden. Autor: PR



Die vier BWI Kollegen Marcel Fromm, Peter Weygand, Markus Vogel und Rudolf Richte waren zum ersten Mal dabei.

Pressemitteilung der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs

Berlin, 26.09.2016 Start der vertraulichen Anhörungen durch die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Betroffene erzählen am 27. und 28. September ihre Geschichten der Kommission.

Die Mitglieder der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (UKASK) führen am

27. und 28. September 2016 in Berlin die ersten vertraulichen Anhörungen durch. Angehört werden Betroffene sexuellen Missbrauchs in Kindheit und Jugend. Die Anhörungen finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit in einem sicheren und geschützten Rahmen statt. Fachberatungsstellen sind vor Ort und bieten bei Bedarf Unterstützung an. Die Anhörungen werden dezentral und bundesweit von den Mitgliedern der

Kommission oder von Personen aus dem Anhörungsteam (Anhörungsbeauftragte) durchgeführt. Diese Anhörungsbeauftragten sind Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die vor allem nach ihrer Eignung zum Umgang mit Betroffenen sexualisierter Gewalt ausgewählt wurden und die Kommission in verschiedenen Regionen unterstützen. Die Termine, der Anhörungen durch die Anhörungsbeauftragten werden individuell vereinbart und finden in der Regel in den Kanzleiräumen statt. Nach den ersten vertraulichen Anhörungen durch die Kommission sind bereits weitere Termine geplant:

29. November 2016 in Berlin

30. November 2016 in Berlin

01. Dezember 2016 in Berlin

13. Dezember 2016 in Berlin

Die Aussagen der Betroffenen werden vertraulich behandelt. Es wurden technische und organisatorische Maßnahmen getroffen, die sicherstellen, dass die Vorschriften über den Datenschutz beachtet werden. Die Erhebung, Speicherung und Verwendung von Daten erfolgt nur nach vorheriger Zustimmung der angehörten Personen. Berichte werden zudem nur in pseudonymisierter Form veröffentlicht.

Für die Aufarbeitung sind die Erfahrungen der Betroffenen zentral. Mit ihrer Hilfe kann die Kommission die Gesellschaft über Ausmaß, Art und Folgen von sexuellem Kindesmissbrauch informieren und diese sensibilisieren.

Pokemon GO: Risiken für Kinder

WhitelT identifiziert gemeinsam mit dem Bündnispartner gegen-missbrauch e.V. bei dem Spiel, welches auf der 20-jährigen Pokémon-Spieleserie beruht, zwei Risiken, auf die wir an dieser Stelle hinweisen möchten. Das Augmented

Die Kommission wird regelmäßig in der Öffentlichkeit berichten, ihre Erkenntnisse vorstellen und praktische Handlungsempfehlungen aussprechen. Sie wird darlegen, was Politik und Gesellschaft ändern müssen, damit sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen zukünftig verhindert wird. Prof. Dr. Sabine Andresen, Vorsitzende der Aufarbeitungskommission: „Die Geschichten der Betroffenen sind wichtig und tragen dazu bei, dass sich etwas in unserer Gesellschaft verändert. Für viele Betroffene ist das kein leichter Schritt. Er kostet Kraft und verlangt Vertrauen. Wir haben davor großen Respekt. Die vertraulichen Anhörungen sind für uns ein wichtiges Format für die Aufarbeitung. Wir wollen als Kommission für die Betroffenen eine geschützte Umgebung schaffen, die es ihnen auch durch fachliche Begleitung möglich macht, uns ihre Geschichten anzuvertrauen.“ Betroffene und andere Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die an einer vertraulichen Anhörung teilnehmen möchten, können sich telefonisch (0800 4030040 – anonym und kostenfrei), per E-Mail oder Brief bei der Kommission melden (Kontakt unter <http://www.aufarbeitungskommission.de>)

Die erste öffentliche Anhörung „Kindesmissbrauch im familiären Kontext“ findet am 31. Januar 2017 in Berlin statt. Informationen finden Sie dazu in Kürze unter <http://www.aufarbeitungskommission.de>.

Reality (Erweiterte Realität) Spiel Pokémon GO ist seit gestern in Deutschland offiziell zum Download für Android- und iOS-Systeme erhältlich. WhitelT identifiziert gemeinsam mit dem Bündnispartner gegen-missbrauch e.V.



Das Smartphone-Spiel Pokemon Go hat weltweit für Schlagzeilen gesorgt. So langsam flacht der erste Boom jedoch ab.

bei dem Spiel, welches auf der 20-jährigen Pokémon-Spieleserie beruht, zwei Risiken, auf die wir an dieser Stelle hinweisen möchten. Das Spiel schafft durch die Verschmelzung von realer Umgebung und virtuellen Spielinhalten (die Pokémon) ein faszinierendes und suchterzeugendes Belohnungssystem. Das Sammeln der kleinen Monster animiert dazu, Orte in der Stadt aufzusuchen, an denen die Pokémon vom Spiel platziert werden, um diese einzufangen. Dieser begrüßenswerte Schritt „an die frische Luft“ birgt für Kinder schnell das Risiko, dass sie sich aus ihrem gewohnten und mit den Eltern abgesprochenen Radius hinausbewegen. Frank Baumeister vom Verein WhiteIT e.V. informiert hierzu: „Kinder verlieren sich im Spiel und vergessen durch den starken Anreiz, weitere Pokémon zu fangen, ihre Umgebung. Es liegt auf der Hand, dass sich die Kinder hierbei auch schnell an nichtgeeignete Orte bewegen können.“ Ingo Fock von gegen-missbrauch e.V. erkennt aber noch ein viel größeres Risiko: „Die Kinder spielen eigentlich ein Online-Spiel, bewegen sich aber mit dem Spiel auf dem Smartphone durch die reale Umgebung. Hierbei verlassen sie die anonyme Welt der online Chats und werden als Spieler (und Kinder!)

identifizierbar. An bestimmten Punkten, an denen besonders wichtige Spielinhalte platziert sind, ist es denkbar einfach, auf spielende Kinder zu warten. Diese können leicht durch den Gebrauch des Smartphones als Pokémon GO Spieler identifizieren werden. Und dann besteht die Möglichkeit, über die Inhalte des Spiels in der realen Welt Kontakt mit ihnen aufzunehmen.“, so Fock. WhiteIT und Bündnispartner gegen-missbrauch e.V. raten allen Eltern, sich die Risiken für ihre Kinder vor Augen zu führen und das Spiel einer genauen Betrachtung zu unterziehen. Bei Kindern im Grundschulalter wird zum ausschließlich zum gemeinsamen und begleiteten Spiel von Pokémon GO geraten. Ältere Kinder sollten über die Risiken aufgeklärt werden. Gleichzeitig sollten klare Regeln und Grenzen im Umgang mit dem Spiel gesetzt werden. Ganz wichtig sind und bleiben die Grundregeln, nicht mit Fremden mitzugehen und keine Geschenke anzunehmen, weder in der echten noch in der virtuellen Welt. Auch in Zeiten von virtueller und erweiterter Realität haben die folgenden Tipps für Eltern und Kinder Bestand. Der Umgang mit den neuen Risiken wird für Kinder aber komplizierter. Desto mehr benötigen sie unsere Unterstützung. (PR)

dm-Engagementpreis „HelferHerzen“ - Wir haben gewonnen!!!

gegen-missbrauch e.V. gehört zu den glücklichen Preisträgern der Initiative „HelferHerzen – Der dm-Preis für Engagement“, einer Initiative der Drogeriemarktkette DM in Kooperation mit dem Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU), dem Deutschen Kinderschutzbund Bundesverband e. V. und der Deutsche UNESCO-Kommission e. V. zur Stärkung des gesellschaftlichen Ehrenamts. Mit der

Auszeichnung ist ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro verbunden. Auf der Preisverleihung am 20. September 2016 nahm Ingo neben einem symbolischen Scheck auch eine HelferHerzen-Skulptur für unseren Verein in Empfang. Wir freuen uns riesig über diese tolle Auszeichnung und die damit verbundene Wertschätzung unserer ehrenamtlichen Arbeit!

Petra Billich



Aus der Pressemitteilung von DM: **Rund 10.000 Anmeldungen zeigen Vielfalt von bürgerschaftlichem Engagement**

Mit der Bekanntgabe der Preisträger endet die mehrwöchige Entscheidungsphase für mehr als 600 Juroren in bundesweit 127 Regionen. Rund 10.000 Anmeldungen gingen dieses Jahr für

den dm-Preis ein – und damit eindeutig mehr als in der ersten Runde von HelferHerzen im Sommer 2014. Vertreter der Kooperationspartner von dm sichteten die Anmeldungen vorab, um den ehrenamtlich arbeitenden Juroren die Auswahl zu erleichtern.

„Jörg läuft gegen Missbrauch“ – ein Benefizlauf zugunsten von gegenmissbrauch e.V.

Jörg schrieb auf seiner Facebook-Seite: „FINALE - und alle haben gewonnen! Ich möchte mich von ganzem Herzen bei allen Teilnehmern, Freunden und Unterstützern für diesen gelungenen 1. WesterwaldSteig Endurance Trail gegen sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen bedanken. Durch euren wunderbaren Einsatz konnten wir wieder einmal mehr zeigen, wie leicht es ist Betroffene zu helfen. Man muss es einfach nur tun - so wie ihr es getan habt.“ Genau unsere Worte, lieber Jörg. Aber eigentlich hatte der zweifache Familienvater Jörg Schimitzek es ja selbst alles auf die Beine gestellt. Fast vier Jahre lang hatte er zusammen mit Katrin Schneider vom WesterwaldSteig Touristik Service und seiner eigens gegründeten Laufschule Westerwald, kalkuliert, telefoniert, koordiniert. Die Kosten für diesen Aufwand konnten mit den letztlich nur sieben Teilnehmern nicht mal annähernd gedeckt werden. Aber Jörg hatte sich in den Kopf gesetzt, den dreitägigen Ausdauer-Lauf zu etablieren, idealer Weise als wiederkehrende, jährliche Attraktion. Der Plan: nacheinander zwei kleine „Ultras“ mit einer Distanz von je 46 Kilometern und 800-1.200 Höhenmetern sowie „einen lockeren 23er“ am dritten Lauftag bewältigen und „danach mit einem möglichst breiten Grinsen im Gesicht über die Ziellinie zu laufen.“, so Jörg.

An einem Freitagmorgen im Juni 2016 ging es dann los. Herborns Bürgermeister Hans Benner begrüßte die Laufmannschaft und schon liefen die Teilnehmer ihren geplanten Weg vom hessischen Lahn-Dill-Bergland in

Richtung Hoher Westerwald in Rheinland-Pfalz. Pro Etappe war ein Versorgungspunkt, möglichst in der Mitte der Strecke, eingeplant. Die Teilnehmer liefen und liefen. Insgesamt drei Tage lang. Am zweiten Tag wanderten Blogger mit. Bei Gewitter, durch Matsch, durch weichen Boden. Abends erwarteten alle Läufer tolle gemeinsame Essen, im Hotel oder im Stöffelpark. Und eine fachmännische Fußmassage gab es ebenfalls. Aus organisatorischen Gründen konnte Jörg am Tag des Zieleinlaufs nicht selbst mitlaufen. Anstatt dessen organisierte er am Marktplatz in Hachenburg einen großen Stand, den auch wir von gegenmissbrauch e. V. mit „schmückten“.

Der WesterwaldSteig Endurance Trail war nämlich ein nichtkommerzieller Ultratrail-Lauf zu Gunsten der Opferhilfe. D.h. Betroffene, die im Kindesalter sexualisierter Gewalt oder sexuellem Missbrauch ausgesetzt waren wurden mit den erlaufenen Spenden unterstützt. Isabel Betz hatte als Vertreterin des Vereins die Ehrung der Läufer zusammen mit Jörg vorgenommen. Neben der obligatorischen Urkunde erhielten diese auch eine „Finisher-Medaille“. Hachenburgs Bürgermeister Peter Klöckner ließ über eine Mitarbeiterin der Stadt eine Spende im Umschlag zu uns kommen. Und Jörg setzte noch einen drauf: nächstes Jahr soll das Spektakel wiederholt werden. Hoffentlich mit viel mehr Teilnehmern. Wer mitmachen möchte, kann sich schon anmelden: www.endurance-trail.de

Isabel Betz



Nach drei Tagen Endurance-Trail waren die Läufer sichtlich geschafft, aber auch glücklich. Sie wollen nächstes Jahr wieder dabei sein.



Jörg (links) und Isabel Betz (2. von links) überreichten den Teilnehmern ihre Urkunden.

Bericht vom Göttinger Gesundheitsmarkt

Zum ersten Mal hat der Verein an dem Göttinger Gesundheitsmarkt teilgenommen. An dieser jährlichen stattfindenden Veranstaltung nehmen Akteure rund um das Thema Gesundheit und Selbsthilfe teil, sodass wir eigentlich ganz gut in dieses Format passten. Sicherlich ist eine solche lokale Veranstaltung von den Teilnehmerzahlen nicht z.B. mit dem deutschen Präventionstag zu vergleichen, aber in den sechs Stunden war der Markt doch recht gut besucht und wir konnten viele interessante Gespräche führen. Um den Besuchern etwas die Scheu vor „unserem“ Thema zu nehmen, haben wir

einen kleiner Zähler gebastelt an dem die Besucher schätzen sollten, wie viele Minuten jeweils ein Kind in Deutschland sexuellen Missbrauch erleiden muss. Viele trauten sich gar nicht zu schätzen, aber genau dies war für uns ein guter „Aufhänger“, mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen. Emotionales Highlight war eine Besucherin des Standes mit Handycap, die, als sie die wahre Zahl erfahren hatte, aus tiefster Überzeugung sagte: „Das finde ich aber gemein“. Im nächsten Jahr werden wir sicherlich wieder am Gesundheitsmarkt teilnehmen.
Ingo Fock



Unser Stand auf dem Göttinger Gesundheitsmarkt war gut besucht. Nächstes Mal wollen wir wieder dabei sein.

Wir sind auch auf Twitter! Folge uns:
[@gegenmissbrauch](https://twitter.com/gegenmissbrauch)

Grüne Politiker weiterhin in der Kritik

Wir von gegen-missbrauch e. V. distanzieren uns deutlich von den Gewaltaufrufen im Internet. Aber ja, wir hatten SPD und Grüne in Frankfurt aufgefordert, Ihre Entscheidung zu überdenken. Die Frankfurter Rundschau berichtete am 12. September 2016 wie folgt:

<http://www.fr-online.de/frankfurt/gewaltaufrufe-scharfe-angriffe-gegen-cohn-bendit,1472798,34732538.html>

Scharfe Angriffe gegen Cohn-Bendit
Von Claus-Jürgen Göpfert

„Lauf stark für´s Leben“ – Katja Hornfeck’s starker Spendenlauf gegen sexualisierte Gewalt



Inspiziert durch „Jörg läuft“ hat auch die 41-jährige Pfarrerin Katja Hornfeck ihren eigenen und besonderen Spendenlauf organisiert, und zwar für die Renate Rennebach Stiftung. Die Renate Rennebach Stiftung unterstützt Überlebende sexualisierter und ritueller Gewalt und hat z. B. auch die

Ausbildung von Katjas Assistentenhündin Fianna ermöglicht. Vom 23. August bis zum 16. September lief Katja insgesamt 982 km quer durch Deutschland von Frankfurt nach Hamburg und wurde unterwegs von vielen Betroffenen begleitet, die kleinere und größere Strecken mitliefen, mitgingen oder

mitradelten. 18 Frauenberatungsstellen in verschiedenen Städten organisierten jeweils den Empfang vor Ort. Ich war in Hamburg mit dabei und habe mich der dortigen Fußgängertruppe angeschlossen, die Katja die letzten Kilometer bis zum Ziel begleitet haben. Treffpunkt war um 15:00 Uhr in der Nähe vom Kreuzfahrtterminal Altona. Dort erwartete uns schon eine Mitarbeiterin von Dolle Deerns Hamburg, die ein Lauf-Stark Transparent dabei hatte, welches wir gleich sichtbar an den Zaun hängten und erst mal ein Gruppenphoto machten. Nach einer Weile gesellten sich noch weitere Frauen zu uns und so waren wir ca. 15 Frauen, die total gespannt auf die Ankunft von Katja und ihrer Läufergruppe warteten. Und irgendwann sahen wir dann einen blauen Pulk, der die Elbe entlanglief und immer näher kam! Vorne weg Katja und Bischöfin Kirsten Fehrs, die die Läufergruppe kurz zuvor am Augustinum eingesammelt hatte. Wir haben alle gejoht, als die Truppe ankam. Ein total schöner Moment. Ich hatte Katjas Facebook Einträge tagtäglich verfolgt und wahrscheinlich wie viele andere mitgefiebert und ihr die Daumen gedrückt, dass auf dieser Wahnsinnsstrecke alles gut verläuft. Und sie hat es tatsächlich geschafft, die ganze Strecke von Frankfurt bis nach Hamburg! Katja begrüßte uns alle einzeln und da ich im Vorwege schon kurz schriftlichen Kontakt mit ihr gehabt hatte, wusste sie auch gleich, wer ich war. Auch von der Bischöfin wurde ich sehr herzlich begrüßt.

Dann machten wir uns gemeinsam auf in Richtung Fischmarkt, das Ziel von Katjas Spendenlauf. Wir waren mittlerweile eine Gruppe von ca. 40 Frauen und Männern. Am Fischmarkt wurden wir mit Musik begrüßt; vor Ort

hatte NEXUS (Netzwerk Hamburger Einrichtungen gegen sexualisierte Gewalt) einen Stand mit Informationsmaterial aufgebaut, an dem auch die von Bertas Wollscheune eigens für den Spendenlauf produzierten „Hummelchen“ verkauft wurden. Sogar die Züchterin von Katjas Assistenzhündin war mit ihren Shelties vor Ort.

Bischöfin Kirsten Fehrs hielt eine sehr bewegende Rede und ich hatte das Gefühl, dass sie damit sehr viele Menschen vor Ort berührt hat. Man spürt immer wieder, dass ihr das Thema sehr am Herzen liegt und sie sich intensiv mit Menschen auseinandergesetzt hat, die sexualisierte Gewalt erfahren haben. Katja schreibt in ihrem Facebook Beitrag „Als Vertreterin der Kirche übernimmt sie Verantwortung dafür, was Kirche an schrecklichem übersehen, geduldet, nicht verfolgt oder auch angetan hat. Was für eine Entlastung und Würdigung für viele Betroffene.“ Besser hätte ich es nicht ausdrücken können. Im Anschluss bedankte sich Renate Rennebach bei Katja für diese außergewöhnliche Spendenaktion, mit der rund 10.000 Euro für die Renate Rennebach Stiftung eingesammelt werden konnten. Zum Schluss bedankte Katja sich bei allen Mitläufern und Unterstützern und hielt Rückschau auf die letzten Wochen. Ich ziehe meinen Hut vor dieser Wahnsinnsleistung, nicht nur vor der körperlichen, sondern auch vor dem Mut, sich tagtäglich über einen so langen Zeitraum immer wieder neuen Herausforderungen und Menschen und den Medien. Wie viel Kraft sie dadurch auch anderen Betroffenen gibt, war an diesem Tag spürbar. Es waren einige betroffene Frauen da, für die es selbst ein enormer emotionaler Kraftakt war, sich öffentlich zu zeigen und diese Aktion zu begleiten.

Der Austausch mit Katja hat ihnen viel bedeutet und Mut gemacht. Die Bischöfin erzählte Katja von unserer Verbindung und auch, dass Ingo einer

Neues vom Ergänzenden Hilfesystem

Fonds sexueller Missbrauch – familiärer Bereich

Wie schon im letzten Newsletter berichtet, hat das Bundesfamilienministerium die Antragsfrist 30. April 2016 aufgehoben. Anträge können weiterhin eingereicht werden. Die Auszahlungsdauer der Fondsmittel wurde um zwei Jahre verlängert und ist somit derzeit bis Ende 2019 möglich. Damit eine rechtzeitige Auszahlung erfolgen kann, sollten Rechnungen für bewilligte Leistungen bis zum 01.12.2019 bei der Geschäftsstelle des Fonds Sexueller Missbrauch eingereicht werden.

Unsicherheiten gibt es zurzeit bei der weiteren Finanzierung des Fonds, da bisher außer dem Bund nur der Freistaat Bayern, Mecklenburg-Vorpommern und Hessen in den FSM eingezahlt haben. Die restlichen 13 Bundesländer verweigern bisher eine Beteiligung am Fonds. Vor kurzem haben wir unsere Empörung darüber schriftlich an die jeweiligen MinisterpräsidentInnen der einzelnen Bundesländer zum Ausdruck gebracht und sie aufgefordert, sich ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung zu stellen und sich am Fonds zu beteiligen.

Fonds Sexueller Missbrauch - institutioneller Bereich

Für Betroffene, die in ihrer Kindheit oder Jugend sexualisierte Gewalt in einer Einrichtung erfahren haben, endete die Antragsfrist offiziell am 31. August 2016. Der FSM stellt jedoch hinsichtlich der Antragsbearbeitung sein bestehendes System, also die Organisationsstruktur, weiterhin zur Verfügung. Kirchliche Träger und der Deutsche

der Lotsen und somit Ansprechpartner für Betroffene der Nordkirche ist.

Petra Billich

Kinderschutzbund Bundesverband e.V. haben ihre Bereitschaft erklärt, das EHS auch über den 31.08.2016 hinaus zu verlängern. Weitere Einrichtungen prüfen derzeit, ob eine Fortführung möglich ist. Konkretere Aussagen gibt es zum jetzigen Zeitpunkt leider nicht. Das ist alles sehr unbefriedigend und auch irreführend, denn kurz vor Ablauf der offiziellen Antragsfrist traten schnell noch die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Hessen dem EHS bei. In einer entsprechenden Pressemitteilung des Bundesfamilienministeriums vom 05.08.16 wurde dieses hochgelobt und Betroffene ermutigt, einen Antrag zu stellen. Dass die Antragsfrist bald auslaufen würde, wurde jedoch mit keinem einzigen Wort erwähnt... Anfang August haben wir Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig und Staatsminister Dr. Ralf Kleindiek in einem Brandbrief dazu aufgefordert, die entsprechenden Vereinbarungen mit Institutionen und Bundesländern und somit die Antragsfrist für den FSM im institutionellen Bereich auch über den 31. August 2016 hinaus zu verlängern. Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass dieser Fonds fortgeführt wird.

Petra Billich

Fact Sheets zu beiden Fonds findet Ihr hier: <http://www.gegen-missbrauch.de/fsm.html>

Der vollständige Jahresbericht 2015 über die Fonds ist Mitte August veröffentlicht worden, abrufbar über die folgende Webseite: http://www.fonds-missbrauch.de/fileadmin/content/Jahresbericht_de_s_FSM_2015.pdf

Kongress MitSprache am 18. und 19. November 2016 im Studentenwerk Berlin

MitSprache ist ein Kongress von Betroffenen für Betroffene von sexualisierter Gewalt und UnterstützerInnen und die erste öffentliche Veranstaltung des Betroffenenrates, dem Fachgremium des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM). Da nur eine Kapazität von 200 TeilnehmerInnen zur Verfügung

steht, sollte man sich kurzfristig anmelden. Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

<https://beauftragter-missbrauch.de/betroffenenrat/kongress-2016/anmeldung/>

Sehen wir uns dort? Ingo und ich sind schon angemeldet.

Petra Billich

Kinotipp - Die Hände meiner Mutter

Frauen als Täterinnen – für viele Menschen unvorstellbar, doch die Statistik lehrt uns etwas anderes. Ca. 20% der Menschen, die gegen Kinder sexuell übergriffig werden, sind Frauen. Der Regisseur Florian Eichinger hat sich mit diesem Thema auseinandergesetzt und herausgefunden ist ein wirklich guter Spielfilm. Ich hatte das Glück, ihn schon vor dem offiziellen Kinostart auf dem Hamburger Filmfest zu sehen und kann diesen Film nur weiterempfehlen.

Der Film handelt von Markus, einem 39-jährigen Mann, der mit beiden Beinen fest im Leben steht und mit Frau und Kind ein glückliches Leben führt. Als in Markus während einer Familienfeier Erinnerungen an einen verdrängten Missbrauch durch seine Mutter aufkeimen, stürzt er in eine tiefe Krise, die sein Leben und das seiner Familie komplett verändert.

„Die Hände meiner Mutter“ ist ein leiser Film, der ohne Voyeurismus daherkommt und tief berührt. Für Szenen, in denen Missbrauch in Markus Erinnerung stattfindet, hat man bewusst auf einen Kinderdarsteller verzichtet. Der erwachsene Schauspieler Andreas Döhler hat auch diese Szenen übernommen und bleibt so eng mit seinem Kinder-Ich verbunden.

Auf dem Hamburger Filmfest war die Vorstellung restlos ausverkauft. Ich wünsche diesem Film auch nach dem offiziellen Kinostart ein breites Publikum und hoffe, dass er zu einer öffentlichen Diskussion über ein Thema führt, was viele Menschen nicht wahrhaben wollen: auch Frauen begehen sexuellen Missbrauch.

Ab 1. Dezember 2016 läuft er bundesweit in deutschen Kinos.

Petra Billich

„Schule gegen sexuelle Gewalt“

„Schule gegen sexuelle Gewalt“ ist eine Initiative des Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung in Kooperation mit den 16 Kultusministerien. Der erste Länderstart erfolgt am 19. September 2016 in Nordrhein-Westfalen, gemeinsam mit Schulministerin Sylvia

Löhrmann. Die weiteren Länder folgen bis Ende 2018. Mit der Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ sollen die über 30.000 Schulen in Deutschland fachlich unterstützt und ermutigt werden, Konzepte zum Schutz vor sexueller Gewalt zu entwickeln und zum gelebten

Schulalltag werden zu lassen. Ziel ist es, Unsicherheiten abzubauen und Mädchen und Jungen durch

Maßnahmen der Prävention und Intervention besser zu schützen und ihnen schneller Hilfen anzubieten. (PR)

Auch Mütter dürfen Hilfe nehmen

Immer wieder begegne ich dem Satz: „nein, ich kann mir nicht in einer Klinik helfen lassen, ich weiß nicht, was so lange aus meinen Kindern wird“. Das sind berechnete Zweifel und ich kenne sie auch. Als es mir jedoch immer schlechter ging und ich sah, wie mein Kind zunehmend daran litt, wusste ich, dass ich Hilfe brauchte, um meinem Kind und mir zu helfen.

Ein Dahinsiechen meinerseits bis zur Volljährigkeit meines Kindes, wollte uns beiden nicht antun. Und bei meinem Zustand war auch schnell klar: ich würde es gar nicht so lange schaffen. Weder körperlich, noch psychisch. Und ich könnte schon bald gar nicht mehr wirklich meine Funktion als Mutter erfüllen.

Also, was tun???

Mütter brauchen keine Hilfe? Mütter sollen selbst Hilfe geben? Mütter sollen alles können? Mütter dürfen nie krank sein? Blödsinn! Diese Meinungen sind zwar noch häufig verbreitet. Aber es gibt Hilfe – auch für Mütter!

Beispiele, die mir bekannt sind:

Mutter-Kind-Kur: Antrag über die Krankenkasse. Dauer: 3 Wochen. Ziel: erhalten der Gesundheit, um wieder aktiv für sein Kind da zu sein. Kinder dürfen gerne mit und sind willkommen.

Antrag über die Krankenkasse.

Psychosomatische Akutklinik / Fachkrankenhaus psychosomatisch. In manchen Kliniken dürfen Kinder mit und werden vor Ort in Kindergarten/Schule/Tagesmutter betreut, in eine, von der ich hörte, gibt es wohl auch eine Mutter-Kind-Station. Krankenhauseinweisung über den behandelnden Arzt.

Reha und Kind darf als Begleitung mit.

Antrag über die Rentenversicherung oder Krankenkasse mit dem Formular zur Kinderbetreuung.

Weiterhin gibt es die Möglichkeit, das Kind/die Kinder über eine Haushaltshilfe zu Hause betreuen zu lassen, wenn noch vertrauenswürdige Angehörige mithelfen können. Ist dies nicht der Fall, können Kinder wie oben beschrieben mitgenommen werden.

Der (Antrags-)Weg ist steinig. Aber das wieder Lächeln meines Kindes ist unbezahlbar. „Mama, ich bin froh, dass du in die Klinik gegangen bist und jetzt wieder mit mir spielen kannst.“

Autor: anonym

Änderungsformular

Hat sich Deine Anschrift geändert? Hast Du Dein Konto gewechselt? Dann gib uns Bescheid!

Über unseren Kontaktbereich schreibst Du die Informationen an den Ansprechpartner "Mitgliedschaft/Spenden". Alternativ könnt Ihr auch folgendes Formular nutzen. Einfach ausfüllen, ausschneiden und abschicken. Danke!



gegen-missbrauch e.V.

Landwacht 12
37075 Göttingen
Telefon 0551-500 65 699
Telefax 0551-20 54 803

Sparkasse Göttingen
BLZ 260 500 01
Konto 12 64 33
IBAN: DE56 2605 0001 0000 1264 33
BIC: NOLADE 21 GOE

Änderungsformular

Hiermit gebe ich bekannt, dass sich meine Anschrift

Bankverbindung

geändert hat. Ich bin bereits Mitglied bei gegen-missbrauch e.V. (Bitte zutreffendes ankreuzen und folgendes in Druckbuchstaben ausfüllen).

Firma: _____

Name*: _____

Straße*: _____

PLZ*: _____ Ort*: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail*: _____ Nickname*: _____

Der Jahresbeitrag beträgt 60,00 € (Arbeitnehmer) bzw. 36,00 € (Schüler, Studenten, Azubis, Arbeitslose und Rentner). Der Betrag wird mittels Einzugsermächtigung vom Konto abgebucht.

Ort, Datum*: _____ Unterschrift*: _____

(* DIE MIT EINEM STERN GEKENNZEICHNETEN FELDER SIND PFLICHTANGABEN)

Impressum

Einsendeschluss für den nächsten
Newsletter
ist der 28. Februar 2017

V.i.S.d.P.
gegen-missbrauch e.V.
Landwacht 12
37075 Göttingen

Sparkasse Göttingen
BLZ 260 500 01
Konto 12 64 33

IBAN: DE56 2605 0001 0000 1264 33
BIC: NOLADE 21 GOE

Redaktion: Isabel Betz
Gastautoren: siehe
Artikelunterschrift

redaktion@gegen-missbrauch.de
www.gegen-missbrauch.de

Alle Rechte vorbehalten.
Jede Verwendung außerhalb der
Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Herausgebers
unzulässig und strafbar.
Dies gilt insbesondere für
Vervielfältigung und die
Einspeicherung und Verarbeitung
in elektronischen Systemen.
Nachdruck, Vervielfältigung,
Veröffentlichung oder Zitate, auch
Teilauszüge, nur mit schriftlicher
Genehmigung des Herausgebers.

